

bestimmte Kollektive, und wir gehen auch dazu über, nach dem Beispiel des Opersängers Walter Schmidt, die Mitglieder von Kulturgruppen und Kulturstättenleitungen für bestimmte Brigaden einzusetzen.

Das alles ist natürlich ein großer Prozeß, der viel Aufmerksamkeit der Partei verlangt. Es ist aber auch ein großer Kampf zu führen. Entsprechend den Hinweisen der Bezirksleitung und ihres 1. Sekretärs, des Genossen Koenen, bemühen wir uns, den Erfahrungsaustausch zu organisieren. Durch die Delegation von Kollegen aus fortgeschrittenen Brigaden in zurückgebliebene wird die Entwicklung weiter gefördert. Wir müssen aber noch weitere Schlußfolgerungen ziehen. Unter anderem müssen die sektiererischen Bestrebungen, die hier und da schon eine Rolle gespielt haben, überwunden werden. Aber auch jene Meinungen dürfen nicht unwidersprochen bleiben, die besagen, sozialistisch leben bedeute eben nur auf sozialistische Weise die Ehe schließen oder der sozialistischen Kindesweihe zustimmen. Wir müssen auch mehr darum kämpfen, daß die Schwerpunkte des Planes und die konkreten Fragen des Kampfes um das Welt-niveau in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt werden. Große Sorgen macht uns auch noch die Bewertung des Wettbewerbs, die auf vielen Gebieten noch im alten Rahmen erfolgt und uns nicht immer genügend hilft, diese Fragen schneller vorwärtszubringen. Wir haben in der letzten Kreisleitungssitzung und auch in einigen Bürositzungen zu diesen Fragen Stellung genommen.*

Wir werden unsere Kräfte darauf konzentrieren, durch die weitere Qualifizierung und Ausbreitung der Gemeinschaftsarbeit den großen Sprung nach vorn zu machen. Es gilt ein solches Tempo zu erreichen, daß die großen Aufgaben im mitteleuropäischen Raum voll erfüllt werden.

Nicht nur das sozialistische Kleid - der sozialistische Inhalt entscheidet

Rolf Weiß, 1. Sekretär der Gebiet sleitung Wismut

Ausgehend von den Beschlüssen des V. Parteitagés galt es für die Parteiorganisation Wismut festzulegen, was in unserem Industriezweig getan werden muß, um einen entscheidenden Beitrag für den Sieg des Sozialismus zu leisten. Das war bei uns gar nicht so einfach; es ging ja nicht schlechthin um mehr Massenbedarfsgüter, Industrie-ausrüstungen und Exportverpflichtungen. Es ging um noch mehr: um besseres und billigeres Erz, um den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt schneller durchzusetzen und damit einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten. — Diese Lösung hatten wir aber schon längere Zeit aufgestellt, und der Erfolg war nicht ausgeblieben. Sie mußte nun einen noch konkreteren Inhalt bekommen. Es ging um größere Erfolge in der Produktion, um bessere Arbeitsorganisation, um die Meisterung der bei uns zum großen Teil bereits eingeführten neuen Technik, es ging um ein höheres Niveau der Leitung unserer Betriebe.

Wir haben uns gefragt: Was bedeutet das für unsere Parteiorganisation? Was heißt das für unseren Betrieb? Was heißt das für jeden Schacht, für jeden Bergarbeiter und für jeden Ingenieur? Wir berieten gründlich im Büro und wandten uns dann in einem Aufruf an alle Bergarbeiter, an das ingenieurtechnische Personal und an alle Angestellten des gesamten Industriezweiges. In diesem Aufruf stellten wir das Ziel, unsere Schächte und Betriebe zu sozialistischen Schächten und Betrieben zu entwickeln. Was stellen wir uns darunter vor? Wir stellen uns darunter auch die Entwicklung eines vielseitigen sozialistischen Lebens vor. Dazu gehört eben nicht nur die breite Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbes zur Erfüllung der Pläne und Erarbeitung eines Planvorsprungs,